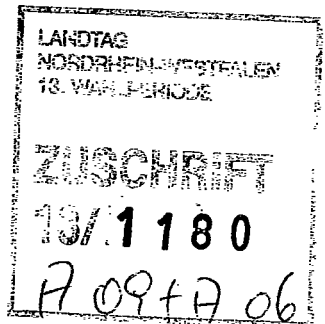


Präsident des Landtages
Herrn Ulrich Schmidt
Platz des Landtages 1
4002 Düsseldorf

Heinz Presse-Faber
Glatzer Weg 4
53804 Much

Much, den 30.10.2001



Streichung der Landesmitteln für Familienerholung im Haushalt 2002

Sehr geehrter Herr Präsident,

am 19.10.01 erfuhr ich von der Caritas, dass geplant ist, für das Haushaltsjahr 2002 keine Mittel für Familienerholungsmaßnahmen bereitzustellen.

Ich bin erstaunt und bestürzt darüber, dass die Politik beabsichtigt, gerade wichtige Familienförderungsmaßnahmen zu streichen. Bei den letzten Landtagswahlen haben die SPD, Bündnis90/Die Grünen und auch in der Folgezeit die Ministerin Frau Birgit Fischer versprochen, dass die Förderung der Familie hohe Priorität hat. Das ist offensichtlich wieder einmal nur ein leeres Wahlversprechen gewesen.

Wenn unsere Kinder die Zukunft unseres Landes sind; Warum lassen Sie uns im Stich?

Ich erinnere mich: Erhöhung der Diäten der Landtagsabgeordneten → das sind Einkommen, von denen die meisten Familien nur träumen können; trotz harter Arbeit.

Bericht des Bundesrechnungshofes → Milliardenverschwendungen von Steuergeldern auf allen Ebenen. → Steuererhöhungen ohne Ende. Und das ist nur ein kleiner Teil dessen, was man Tag für Tag in den Medien mitgeteilt bekommt.

Mein kommende Wahlentscheidung und das vieler Familien wird letztlich davon abhängen, wie sich die Politiker in dieser Frage entscheiden werden. Nehmen Sie bitte zur Kenntnis, dass ich die Kürzungen der Familienfördermaßnahmen nicht einfach hinnehmen werde, sondern mich auch öffentlich, mit anderen Familien, dagegen wehren werde.

Ich fordere die Landtagsabgeordneten aller Fraktionen auf, auch für das Haushaltsjahr 2002 ungekürzte Landesmittel für Familienerholungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen; damit auch weiterhin familienfördernde Maßnahmen realisiert werden können.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Präsident, die Fraktionen von meinem Schreiben in Kenntnis zu setzen.

Ach so: Ich bin 48 Jahre alt, habe eine Familie mit 7 Kindern, bin seit knapp 3 Jahren, in Folge einer Krankheit 70% gehbehindert, war bis zur Behinderung Altenpfleger, habe, trotz Schwerbehindertengesetz wohl keine berufliche Zukunft mehr und meine Kinder freuen sich schon auf den nächsten Urlaub.

Trotzdem: Mit freundlichen Grüßen


H. Presse-Faber